

GNOME - Was ist das?

[Jana Jaeger](#)

Was ist GNOME?

GNOME ist ein freier Desktop für alle Unix-ähnlichen Betriebssysteme. Er entstand als Teil des GNU-Projekts. Eine der wichtigsten Zielvorgaben in der Entwicklung von GNOME ist die Schaffung einer möglichst komfortablen Benutzeroberfläche, die dem (normalen) Benutzer den üblichen Kommandozeilenschungel der Unixwelt weitgehend ersparen soll. Strenge Design- und Programmierrichtlinien tragen dazu bei, ein einheitliches "Look-and-Feel" aller Anwendungen zu wahren. Die Basis hierfür ist das Gimp toolkit, Gtk.

Was sind seine wichtigsten Bestandteile?

Windowmanager

Ein besonderes Kennzeichen von GNOME ist seine Konfigurierbarkeit nach dem Baukastenprinzip. Der Basis-Desktop inklusive aller GNOME spezifischen Funktionalität läßt sich variabel mit allen X-Window-Fenstermanagern kombinieren. Hierbei bleibt dem Benutzer der volle Funktionsumfang seines Lieblingsfenstermanagers erhalten. Zur Zeit werden folgende Windowmanager voll (oder zum größten Teil) von GNOME unterstützt: Sawfish (früher Sawmill), IceWM, WindowMaker, AfterStep und Enlightenment.

Das *Panel* und alles, was dazugehört

Abgesehen von der jeweiligen Optik des gewählten Fenstermanagers bietet der GNOME-Desktop im wesentlichen immer den gleichen Grundaufbau: Am unteren Bildschirmrand liegt das GNOME *Panel*, das einen Link zum Hauptmenü (den Button mit Fußabdruck), *Panelapplets* und eine Reihe von *Application-Launchers* enthält. Über das Hauptmenü lassen sich jederzeit alle verfügbaren Anwendungen starten, die *Panelapplets* sind kleine nützliche Programme, die sich per "Drag-and-Drop" im *Panel* verankern und von dort aus bequem per Mausklick aufrufen lassen. Hierzu gehören beispielsweise das Uhren-Applet, ein Applet zur Verwaltung und Übersicht der virtuellen Desktops oder ein Applet zum Mounten und Unmounten von Laufwerken im System. Der Benutzer kann nach eigenem Belieben noch viele solcher kleinen Helferlein hinzufügen. *Application Launcher* sind im Panel eingelassene Buttons, die einen Direktstart eines Programmes erlauben. Auch hier sind dem Benutzer kaum Grenzen gesetzt, die Zusammensetzung per "Drag-and-Drop" selbst zu bestimmen.

Der eigentliche Desktop

Die restliche Fläche des Bildschirms wird vom eigentlichen Desktop eingenommen. Auch auf dem Desktop lassen sich nach Belieben Programme, Daten oder Verzeichnisse mit einem charakteristischen Symbol (Icon) ablegen und per Mausklick benutzen. Ein Doppelklick auf ein Programmsymbol des Desktops ruft das entsprechende Programm auf. Wird ein Dateisymbol angeklickt, startet ein passendes Programm, das dann die entsprechende Datei zur weiteren Bearbeitung bereithält. Ein Doppelklick auf

ein Verzeichnissymbol aktiviert den Filemanager *gmc*, der einen Überblick des betreffenden Verzeichnisses liefert. Von hier aus kann der Benutzer das Verzeichnis weiterbearbeiten, verschieben oder löschen.

***gmc* - der Filemanager**

Der GNU Midnight Commander, kurz *gmc* ist neben den klassischen Dateiverwaltungsaufgaben auch für das Desktopmanagement zuständig. Sollen Dateien oder ganze Verzeichnisse als Symbol auf dem Desktop erscheinen und direkt erreichbar sein, zieht der Benutzer sie einfach aus dem Filemanager auf den Desktophintergrund. Per Doppelklick kann der Benutzer auch ganze Programme aus dem Filemanager heraus aufrufen. *gmc* ist nicht nur in der Lage, die lokalen Verzeichnisse eines Benutzers darzustellen und zu bearbeiten, auch ftp-Sitzungen sind mit dem gleichen Komfort zu bearbeiten.

Konfiguration

Die meisten Systemeinstellungen kann der GNOME-Benutzer über das Kontrollzentrum konfigurieren (Bildschirmhintergrund, -schoner, Systemsound etc.). Wichtige Ausnahmen sind die Wahl der Systemsprache, hierfür gibt es keinen eigenen Menüpunkt, da GNOME die Einträge der Umgebungsvariablen `$LANG` und `$LC_LANG` aus der Datei `/etc/profile` auswertet, und die Konfiguration der Windowmanager. Grundsätzlich werden alle Windowmanager über ihr eigenes separates Konfigurationsmenü konfiguriert. Positive Abweichung hiervon ist Enlightenment, dessen Konfigurationsprogramm vom Kontrollzentrum aus aufrufbar ist. Werden die Konfigurationsdaten gesichert, stellt GNOME die einmal gewählte Konfiguration beim nächsten Start automatisch wieder her.

Weitere Informationen und wichtige Links

Jede SuSE-Linux Version enthält die GNOME-Pakete. Gnome wird gestartet, sobald der Benutzer beim grafischen Login unter `Sitzungsart: "GNOME"` wählt. GNOME bietet eine sehr ausführliche Onlinehilfe. Per *gmc* kann sich der Benutzer alle verfügbaren Manpages, Infopages und Dokumentationen anschauen. Über das Online-Hilfesystem ist auch das GNOME Quick Start Tutorium zugänglich, das einen recht guten Überblick über die Funktionsfülle und den Umgang mit GNOME liefert. Erste Anlaufstelle für alle, die tiefergehendes Interesse an GNOME haben, ist die Homepage [des GNOME-Projektes](#). Interessenten mit Entwicklerabsichten werden auf den [Developer-Seiten](#) fündig. 